

Ein Hauch von America's Cup in Brunnen

Bote, 22.05.2021

Der Hochgeschwindigkeitskatamaran der Black-Star-Sailing-Crew ist wieder auf dem Vierwaldstättersee zu Gast.

Robert Betschart

Es ist ein elektrisierender Anblick, wenn das Hochgeschwindigkeitsboot der Black-Star-Sailing-Crew Wind fasst, auf den Foils in die Luft steigt und mit einer Spitzengeschwindigkeit von bis zu 70 km/h über das Wasser schwebt. Dies erlebten im letzten Sommer viele Segelfans hautnah mit, als der Katamaran der Klasse GC32 über einen Monat auf dem Urnersee trainierte, da verschiedene Regatten aufgrund der Coronapandemie verschoben oder abgesagt werden mussten.

Nun ist die Black Star zurück. Gestern Freitag wurde die Hochleistungsjacht aus Kohlefaser mithilfe eines Pneukrans im Föhnhafen von Brunnen eingewässert. Auf dem Urnersee und je nach Thermik im Gersauer Becken wird sich die internationale Crew rund um Teamgründer und Skipper Christian Zuerrer bis am 13. Juni auf ihre nächsten Wettkämpfe vorbereiten. Danach zieht die Segel-équipe weiter nach Portugal zu den nächsten Regatten.

«Unser ganzes Team hatte im letzten Sommer hier in Brunnen eine wunderbare Zeit. Die Bedingungen zum Segeln sind ideal, und wir haben die Begeisterung der Menschen gespürt. Deshalb sind wir gerne wiedergekommen», sagt Zuerrer. Im Gegensatz zu letztem Sommer, als die Black Star noch in der Werft Fallenbach stationiert war, ist sie nun noch näher bei den Leuten im Föhnhafen von Brunnen anzutreffen.

Spektakuläre Regatten auf dem Urnersee?

Die Rückkehr der Black Star auf den Vierwaldstättersee hat der begeisterte Hobbysegler Tino Baumann eingefädelt. Einige Bewilligungen mussten eingeholt und auch behördliche Hürden überwunden werden, damit es so weit kommen konnte. «Wir sind extrem glücklich, dass es geklappt hat», sagt Baumann. Der Brunner Bauingenieur und Inhaber einer Immobilienfirma fügt an: «Da das Boot nun im Föhnhafen stationiert ist, erhalten die



Der Katamaran Black Star wurde gestern Freitag im Föhnhafen in Brunnen eingewässert (Bild oben und unten links). Das Bild unten rechts zeigt von rechts Christian Zuerrer (Teamchef der Black Star), Tino Baumann und Profisegler Flavio Marazzi. Bild unten in der Mitte: Die Black Star war bereits im letzten Sommer auf dem Urnersee unterwegs.

Bilder: Robert Betschart, PD

Menschen die Gelegenheit, die Faszination, welche dieses Boot ausstrahlt, von noch näher mitzerleben.»

Doch das ist nicht alles. Baumann und die Crew der Black Star haben bei der GC32 Racing Tour den Antrag gestellt, auf dem Vierwaldstättersee in Zukunft wettkampfmässige Regatten dieser Bootsklasse auszutragen. Und die Resonanz ist gut, wie Zuerrer

gegenüber dem «Boten» bestätigt. Namhafte Segelequipes wie Alinghi oder Red Bull sollen vom Vorschlag begeistert sein. Denn nirgends sonst auf der Tour wären die Segelwettkämpfe der Hochgeschwindigkeitsboote so nahe am Publikum. Die Zuschauer könnten sich beispielsweise entlang des Axen aufstellen oder von Brunnen aus das Treiben auf dem See mitverfolgen.

Möglich wäre, dass bereits im nächsten Jahr oder zumindest in zwei Jahren die GC32 Racing Tour am Vierwaldstättersee haltmacht. Damit würde Brunnen im Jahreskalender zusammen mit anderen Austragungsorten wie dem Gardasee, Sardinien oder Segel-Hotspots in Frankreich und Portugal genannt werden. Zudem würden alleine die 12 Segelcrews rund 150 Personen in hiesigen Hotels

unterbringen. Dazu kämen Zuschauer und Medienschaffende.

Doch um ein solches Segelspektakel in der Region über die Bühne zu bringen, braucht es auch die Zustimmung der Behörden. Eine Bewilligung für einen solchen Anlass gibt es noch keine. Trotzdem: Tino Baumann ist guten Mutes und sagt: «Wir haben schon Kontakt, und wir hoffen, dass wir eine gemeinsame Lösung finden werden.»

Stadt Luzern lässt «Mythen» fallen

Das Stadtparlament setzt sich nicht für die Rettung des Motorschiffs Mythen ein.

Ein schwimmendes Restaurant vor dem Tivoli: Das ist die Vision von privaten Initianten. Eingerichtet werden soll dieses Restaurant auf dem ausrangierten Motorschiff Mythen, das dort während einiger Jahre ankern soll – ähnlich wie das deutlich grössere Dampfschiff Wilhelm Tell am Nationalquai.

Dank der Restaurantidee hoffen die Initianten gleichzeitig, das «Mythen» vor der Verschrottung zu retten.

Gewässerraum nur für zwingende Bauten

Die Idee stiess auf viel Sympathie: So läuft aktuell auf «petitio.ch» eine Pe-



Fast 90 Jahre lang fuhr das MS Mythen auf dem See und legte rund 2,5 Millionen Kilometer zurück. Bild: PD

tion zum Erhalt des MS Mythen. Doch für den Stadtrat sind die Restaurantideen reines Wunschdenken, wie er festhielt. Baudirektorin Manuela Jost (GLP) zitiert die Vorprüfung durch die kantonalen Behörden: Eine Bewilligung könne «nicht in Aussicht gestellt werden». Umweltdirektor Adrian Borgula (Grüne) erklärt dies mit dem Gewässerschutzgesetz: Dieses besage, dass der Gewässerraum ausschliesslich für Bauten beansprucht werden dürfe, die zwingend an diesem Ort stehen müssten – etwa Brücken oder Staudämme. Auf ein Schiffrestaurant treffe das nicht zu. (red)